

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 177.

Sonnabend den 1. August

1857.

Dr. Barth's Ankunft in Kufaua.

(Fortsetzung.)

In höchst einfachem Aufzug, wie ich war, auf schlechtem Gaulle beritten, ohne Begleiter, Geleitsmann oder auch nur einen Buben, um mein Pferd zu halten, ward ich von den Sklaven mit offenem Munde angestaunt, als ich sie nach dem Scheich fragte; sie verstanden nicht was ich wollte. Endlich jedoch ward Diggama gerufen, der der Minister des königlichen Haushaltes genannt werden kann und besonders auch die Verpflegung der Fremden unter sich hat. Dieser hatte denn von „Abd el Kerim“ gehört und gab mir einen Sklaven mit, um mich zum Bezier zu führen.

Allerdings hatte ich gehört, daß der Scheich selbst außerhalb der eigentlichen Stadt wohne, aber wie wir durch die belebten Straßen der Weststadt dahinzogen, dann auf den freien, aber auch dichtbewohnten und vom lebendigsten Menschenverehr wimmelnden Platz hinaustraten und nun wieder in die östliche, gleichfalls ummauerte Stadt kamen mit ihren großartigeren, in ihrer Art recht stattlichen Gebäuden, war ich nicht wenig überrascht. Dazu die große Anzahl prächtig gekleideter Reiter, die hin und her an mir vorüberwogten — in der That, das Leben zeigte sich hier unendlich großartiger, als ich es mir gedacht hatte.

Aber ich hätte auch keinen günstigeren Augenblick zu meiner Ankunft wählen können, nicht allein um die Stadt in ihrem vollen Leben zu sehen, sondern auch um einem herzlichen, lebensvollen Empfange entgegenzugehen. Der Bezier wollte eben zu seiner täglichen Nachmittagsaudienz zum Scheich reiten; sein schönes, stattliches Kriegsgroß stand gesattelt vor der Thüre seines Palastes und etwa 100 Reiter, Araber und Sklaven mit Flinten, freie Eingeborene mit Speer und Lanze im buntesten Kleiderschmuck waren umher gruppiert, um ihn zu begleiten. Ich wartete nur einen Augenblick, da kam Hady Beschir — so hieß der Bezier — heraus,

eine große, kräftige Gestalt mit offenen, wohlwollend und lebenslustig lächelnden Zügen, denen nur die hell-schwarze Farbe und die Einschnitte einen fremdartigen Charakter gaben. Seine Kleidung war ein eigenthümliches höchst passendes Gemisch einheimischer und arabischer Tracht, wie sie hier zu Lande bei den Vornehmen üblich ist, wo die so wohlansiehende einheimische Tobe und der fremde Bernus einen sehr harmonischen Verein bilden. Die Reiter drängten auf allen Seiten heran, ohne von mir Notiz zu nehmen, aber mit dem freundlichsten Lächeln begrüßte mich der Bezier, indem er mir sagte, obgleich er mich nie gesehen, kenne er mich doch schon aus dem Briefe, den ich an seinen Agenten in Sinder gerichtet und der ihm zu Händen gekommen sei; dann fragte er, wo denn aber meine Begleiter wären. Groß war sein Erstaunen und Frohlocken, als er hörte, daß ich ganz allein gekommen sei und selbst meine beiden einzigen Diener zurückgelassen habe. Er sagte mir nun, er wolle sogleich meine Ankunft dem Scheich anzeigen, der die Nachricht mit größter Freude aufnehmen würde. So ritt er davon mit seinem Trosse.

Wohlgemuth und voll Vertrauen folgte ich dem Führer, den er mir mitgegeben, um mich in das für uns bestimmte Quartier zu bringen. Ich wußte, daß ich es mit einem biederen, offenen Manne zu thun hatte, und schöpfte wieder Athem in der bedrängten Lage, in der ich mich befand. Mein Quartier stieß unmittelbar an das Haus des Beziers und bestand aus zwei ungeheueren Hofräumen, deren hinterer außer einem halb-vollendeten Lehngedäude eine sehr geräumige, nett und sorgfältig gebaute Hütte einschloß. Diese Wohnung war, wie man mir sagte, ganz besonders für unsere Reisegesellschaft eingerichtet worden, ehe man gewußt, daß unsere Mittel höchst beschränkt seien, indem man nach dem Vorgange der früheren Expedition erwartete, daß wir wohl mit harten Thalern ausgerüstet kämen.

Kaum hatte ich mein Quartier in Besitz genommen, als ich eine Menge Besuche von dem verschiede-

nen Personal der Mission erhielt und so auf's Schnellste und Lebendigste belehrt wurde, wie wenig beneidenswerth meine Lage als überlebendes Mitglied derselben sei. Die erste Person, welche zu mir kam, war Ibrahim, der Zimmermann, der auf Ansuchen Herrn Richardson's für den monatlichen Lohn von 20 Mahbuben und außerdem eine Summe von 4 Dollars für seinen Unterhalt uns von Tripoli nachgesandt war. Ohne Zweifel war er ein hübscher junger Bursche, etwa 22 Jahre alt, aus „dem heiligen Hause“, Bet el mokaddus — Jerusalem — gebürtig, führte hochtrabende Phrasen im Munde und war bereit, nach Begrabung der schönen Hoffnungen der Expedition morgen mit mir nach Fesan zurückzukehren. Danach kam sein erfahrener, aufgeweckter und lebenslustiger Gefährte Abd e' Rahman, der Seemann, ein wahrer Matrose, weniger laut in seinen Ansprüchen, aber viel bestimmter auf Bezahlung seines Lohnes dringend; die gleiche hübsche Summe wie der Lohn des Zimmermannes.

Nachdem ich diese lieben und theuren Freunde und Gefährten getröstet und versucht, ihnen begreiflich zu machen, daß ich nicht daran dachte nach Norden zurückzukehren, aber mein Möglichstes thun würde, um Mittel zu finden, ihre dringendsten Forderungen zu befriedigen, kam ein anderer Blutsauger unseres Unternehmens, und zwar der schlimmste von allen. Es war „mein Kollege“, der verstoffene Fesatische Sultanssohn Yussuf Muckeni, begleitet von Mohammed ben Busad, den Herr Richardson als Dolmetscher in seine Dienste genommen, nachdem er Yussuf in Sinder entlassen, und von Mohammed ben Habib, dem unbedeutendsten aller früheren Diener meines verstorbenen Gefährten. Yussuf ritt ein schönes Pferd und war höchst glänzend gekleidet; trotzdem zeigte er sich äußerst gnädig und herablassend, da er die Hoffnung hegte, daß meine Kisten und Säcke, die eben mit meinem treuen Gattner angekommen waren, voll Muschelgeld seien und ich im Stande wäre, ihm seinen Lohn sofort auszuzahlen. Er ward nicht wenig verlegen, als ich ihm meine Armut offenbarte. Die übrigen Diener Herrn Richardson's waren gestern zu meinem großen Bedauern ohne Bezahlung davongegangen, um in ihre Heimath zurückzukehren. Ich fand nun auch, daß der sämtlichen Dienern Herrn Richardson's schuldige Lohn zusammen mehr als 300 spanische Thaler betrug, und dazu kam noch die unbestimmte Schuld an den Essaker, die in Wirklichkeit 1270 Thaler betrug, aber, wie die Rechnung ausgestellt war, leicht auf die doppelte Summe erhöht werden konnte.

Ich besaß nicht einen einzigen Thaler, keinen einzigen Bernus, — in der That nichts von Werth, und

wurde zu dem Allen von meinen Freunden benachrichtigt, daß man von mir erwarte, dem Scheich sowohl als dem Bezier aus meinem eigenen Vermögen ein schönes Geschenk zu machen. Auch fand ich hier, daß die mir unterwegs vom Sherif el Habib gemachte Mittheilung, nämlich daß Herrn Richardson's gesamntes Gepäck vertheilt und verschleudert worden sei, einigen Grund habe. Benigstens waren die Sachen dem Bezier unter ganz unbestimmten Bedingungen übergeben oder vielmehr den beiden Dolmetschern unseres verstorbenen Gefährten mit der Andeutung ausgeliefert worden, daß ich und Herr Overweg ganz untergeordnete Leute seien, die der Gesandtschaft nur so beigegeben wären und durchaus nichts zu sagen hätten.

Da ich nun von der Sachlage volle Einsicht gewonnen hatte, hielt ich es, um alle Intriguen bemeistern zu können, für das Gerathenste, Mohammed ben Busad für denselben Lohn, der ihm von Herrn Richardson ausbedungen gewesen war, in meine Dienste zu nehmen. Außerdem gab ich Jedem mein Wort, daß seine ganze Forderung erfüllt werden solle, und drückte mein tiefes Bedauern darüber aus, daß die übrigen von Herrn Richardson's Dienern schon fortgegangen seien, ohne ihre Bezahlung erhalten zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachricht.

Heute feierte unser, um die Stadt wohlverdienter und hochgeachteter Mitbürger, der Herr Stadtälteste Wagner, sein fünfzigjähriges Bürger-Jubiläum. Am 31. Juli 1807 leistete er als siebenjähriger Jüngling den Bürgereid. Diese in so jugendlichem Alter erlangte Ehre sollte ihm die Vorbedeutung eines thätigen Wirkungskreises in unsrer Gemeinde-Verwaltung sein. Herr Stadtältester Wagner hat in Kriegs- und Friedenszeiten den städtischen Behörden früher als Bürger und sodann lange Jahre als deren Mitglied durch seinen bewährten Rath und thätigen Theil an den Geschäften Beistand geleistet und erhielt deshalb bereits bei seinem Ausscheiden aus dem Magistrats-Collegium von der Stadtverordneten-Versammlung das ehrende Prädikat als Stadtältester.

An dem heutigen festlichen Tage wurde der Herr Stadthalter durch Deputationen der beiden Stadtbehörden mit der aufrichtigsten Theilnahme beglückwünscht.

Halle, den 31. Juli 1857.

Am Abend des 30. Juli haben die Studirenden der Theologie ihrem gefeierten Lehrer Herrn Consistorialrath Prof. D. J. Müller einen glänzenden Fackelzug gebracht, der auf den Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, und besonders auf dem Markte, wo die Fackeln verbrannt wurden, zahlreiche Zuschauer versammelt hat.

Kirchliche Anzeige.

Zu Neumarkt: Montag den 3. August Abends um 7 Uhr Missionsgottesdienst Herr Superintendent Zahn.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königlich Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Die dem frühern Mühlenverwalter, jetzigen Agenten Ferdinand Ebert, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörigen, im Hypothekenbuche von Halle, Band 43 sub Nr. 1555 eingetragene Grundstück:

A. Ein Haus vor dem Leipziger Thor,

B. Ein Haus, am Gottesacker belegen, nebst Hof und Garten, sonst Nr. 1556 in Verbindung mit einem Hause und Garten, sonst Nr. 1557, und mit noch einem Hause, so jetzt eine wüste Stelle ist, sonst Nr. 1558 eingetragen, jetzt Martinsberg Nr. 1,

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen

in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehen; den Taxe, abgeschätzt auf 10,385 *Rth.* — *Sgr.* — *S.*,

soll am

21. December 1857 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5 vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Bosse meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Holz-Auction.

Sonnabend den 1. August Nachmittag 2 Uhr soll eine Parthie Brennholz meistbietend verkauft werden Leipziger Straße und große Brauhausgassen-Ecke.

Dieskauer Brod gr. Steinstraße Nr. 9 im Keller.
Karl Ohme.

Heute Sonnabend Braumbier in der Brauerei von

Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Neue marinirte Heringe, à St. 1 $\frac{1}{4}$ *Sgr.*,
Neue geräucherte Heringe, à St. 1 *Sgr.*,
Neue Sardellenheringe, pro Schock 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*,
Beste Brabanter Sardellen, à St. 7 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* empfang
B o l k e.

Neue saure Gurken Bechershof Nr. 11.

Kirschsaft ohne Sprit zum Einkochen, täglich frisch von der Presse weg, verkaufen

Sichler & Börsch.

Es sind ein Paar ausgewachsene Schweine zu verkaufen Pulverweiden Nr. 6.

Eine Schuhmacherwerkstelle, 1 Fenstertritt, 1 weiße Wanne und 1 noch brauchbarer Ausziehtisch sind wegen Verfehlung zu verkaufen 2. Saalberg Nr. 5.

Einen großen Vorrath von allen Sorten guten und trockenen Lehmsteinen zu billigstem Preis verkauft

J. Krefmann

in der Lebingrube vor dem Steinthor.

Ein junger Affenpinscher wird gekauft
Rathhausgasse Nr. 17 im Hofe links.

Einen zweirädrigen **Budenwagen** kauft
H. F. Hildebrand, Moritzthor Nr. 5.

Ein Arbeiter in eine Stärkefabrik wird gesucht
Steinweg Nr. 17.

Einige gute Stricker können sich melden, aber nur solche, gr. Klausstraße Nr. 23. **L. Jenzsch.**

Ein Mädchen oder eine bejahrte Frau findet zur Wartung eines Kindes in den Vormittagsstunden eine Aufwartung große Klausstraße Nr. 16.

Ein reinliches und ordentliches Mädchen, welches in dem Kochen und Nähen nicht unerfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet einen guten Dienst gegen anständigen Lohn gr. Ulrichsstraße 47, 3 Tr.

Ein ordentliches und ehliches Mädchen findet Dienst gr. Ulrichsstraße Nr. 59, 2 Treppen.

Es wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Mädchen gesucht große Klausstraße 12. **Lischer.**

Mehrere im Kochen und Hausarbeit erfahrene Mädchen sucht Frau **Hartmann**, kl. Märkerstr. 9.

Eine Wohnung für einen Holzarbeiter wird zum 1. October d. J. gesucht. Zu erfragen Bechershof 10.

Ein großer Laden mit Logis, zu jedem Geschäft passend, ist zu vermieten große Klausstraße Nr. 25.

Große Steinstraße 55 sind 3 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermieten.

Promenade Nr. 13, 1 Treppe hoch, ist eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Zubehör zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Auch sind daselbst noch 2 Stuben an einzelne Leute zu vermieten oder können auch zu obiger Wohnung gegeben werden. Das Nähere daselbst Nr. 12.

Zum 1. October beziehbar sind zu vermieten:
5, auch 6 Stuben, Kammern, Küche u.,
2, auch 3 Stuben, Kammern, Küche u.,
1 große Stube, 1 Kammer, auch meublirt
gr. Berlin Nr. 10.

Eine freundliche Stube ist an eine einzelne Dame oder einzelne Leute zu vermieten Neugasse Nr. 10.

Gefunden

wurde auf dem Neumarkt eine Kinder-Mantille. Gegen Insertionsgebühren abzuholen im Gasthof „zum weißen Roß“ beim Mäkler **G. Dönitz.**

Am Sonnabend Vormittag, den 25. Juli, ist auf dem Buttermarkt ein braun und gelb karrirter Regenschirm stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben große Brauhausgasse Nr. 19, eine Treppe hoch.

Herr stud. theol. **L. Kemmer** wird gebeten, seine Adresse beim Herrn Hofrath **Schwabe**, Frankensstraße Nr. 4, anzugeben und so schnell als möglich nach St — bach bei Suhl zu kommen.

A. G., p.

General-Versammlung

der Mitglieder der Waisenhäuser Tagelöhner-Sterbekasse
Dienstag den 4. August c. Abends punct 7 Uhr im Local des Apollgartens.

Sonntag den 2. August Tanzvergnügen bei **L. Ehrhardt** zu Siebichenstein im Mohr.

Nabeninsel und Böllberg.

Sonntag **Gesellschaftstag** mit **Tanz** bei **Ratsch.**

Wassendorf. Sonntag Gesellschaftstag und Tanz bei **Hersberg.**

Büschdorf.

Sonntag den 2. August ladet zum Tanzvergnügen und Kirchfuchenseste, wobei das Siebichensteiner **A. Heinek'sche Musikchor** seine Aufwartung machen wird, ergebenst ein **S. Lehmann.**

Trötha.

Sonntag ladet zur **Tanzmusik** und frischen **Kuchen** freundlichst ein **Ed. Knoblauch.**

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. Juli 1857.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|---|------|---|-----|
| Weizen | 2 | Thlr. | 27 | Sgr. | 6 | Pf. | bis | 3 | Thlr. | 6 | Sgr. | 3 | Pf. |
| Roggen | 2 | = | = | = | = | = | 2 | = | 5 | = | = | = | = |
| Gerste | 1 | = | 25 | = | = | = | 1 | = | 28 | = | 9 | = | = |
| Hafer | 1 | = | 10 | = | = | = | 1 | = | 15 | = | = | = | = |

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

| | Den 30. Juli. | | Den 31. Juli. |
|--------|-----------------|---------------|----------------|
| | 12 Uhr Mittags. | 6 Uhr Abends. | 5 Uhr Morgens. |
| Luft | 24 Grad. | 22 Grad. | 12 Grad. |
| Wasser | 18 | 19 | 18 |

Druck der Waisenhäuser Buchdruckerei.

